

Unter den Schreiben Pauls I. ist das 38. ohne rechten Inhalt, da es, an die Geistlichen und die waffenfähigen Männer des Frankenreichs gerichtet, diesen wegen der Befreiung der Kirche Lobsprüche und Segenswünsche darbringt, den König Pippin aber in überschwänglichen Worten preist¹. Es ist durchaus unwahrscheinlich, dass ein so inhaltleeres Schreiben jemals allein an die Franken mit Umgehung des Königs abgesandt ist: es kann nur ein Begleitschreiben für eine Pippin gewidmete Botschaft sein. Diese zu ermitteln dürfte nicht schwer halten, da der nächstfolgende Brief, der 39., im Anfang ganz ähnlich ist, Pippin als Befreier der Kirche feiert. Ist das richtig, dann ist das sonst nichtssagende 38. Stück, welches man nun vernünftigerweise dem andern folgen lässt, nicht ohne Bedeutung. Da nämlich Paul mit seinen Beschwerden über den Langobardenkönig Desiderius von Pippin zur Ruhe verwiesen ist und im 38. Briefe auch bedingungsweise Besserung angelobt, so ist der 39. als ein weiteres Begütigungsmittel für den König aufzufassen.

Meine übrigen Bemerkungen betreffen die Hadrian-Briefe; von ihnen zunächst die Stücke 51 — 59, deren Inhalt — es handelt sich um das Verhältnis Karls zu Hadrian nach der Beseitigung des Desiderius — auch eine andere Reihenfolge als die von Jaffé gewählte empfiehlt².

Der 51. Brief — ich gebe den Inhalt nur so weit, als er für die vorgenommene Frage von Belang ist — hebt an mit einer Beschwerde über den Erzbischof Leo von Ravenna, der eine Gesandtschaft an den Frankenkönig geschickt habe: der Erzbischof lehne sich, seitdem Karl von Pavia in das Frankenland zurückgekehrt sei³, gegen Rom auf und habe bei Ravenna, seiner Behauptung zufolge dazu von dem Könige ermächtigt, im päpstlichen Herrschaftsbereich den Exarchat in Besitz genommen⁴; Hadrian bemüht sich darzuthun, dass der Rechtstitel, welcher jenem etwa die Ermächtigung eingetragen habe, nichtig sei, dass Rom allein der ganze Exarchat zustehe, und empfiehlt seinen Kämmerer Anastasius, der das päpstliche Recht vor Karl zu vertreten wissen werde. Im 52. Briefe wünscht Hadrian dem Könige Glück zu seinen Siegen⁵, von welchen

1) 'Novus quippe Moyses novusque David in omnibus operibus suis effectus est christianissimus et a Deo protectus filius et spiritalis compater, domnus Pippinus, Dei nutu victoriosissimus rex, per quem exaltata Dei ecclesia triumphat et fides catholica ab hereticorum telo inlibata consistit' (p. 135).

2) Die einzige mit Sicherheit vorzunehmende Verbesserung hat bereits v. Simson befürwortet: Jahrbücher I, 674. 675 (Excurs VII: Ueber die chronologische Einreihung von Cod. Carol. Nr. 59).

3) Das geschah, wie Jaffé anmerkt p. 171 n. 1, nach dem 16. Juli 774.

4) Der Erzbischof heisst darum 'nepharius' — Schurke — bei dem erbitterten Hadrian (p. 171).

5) Jaffé bemerkt (p. 173 n. 1), dass sie über die Sachsen etwa im September 774 errungen sind.